

ganzer Kraft dagegen zur Wehr setzen muß.

Die Wafd-Partei hat einen gloriosen Sieg errungen; mit welchen Mitteln, bleibe dahingestellt, aber sie hat 216 von 264 Sitzen errungen. Damit ist Nahas Pascha in der Lage, zu handeln. Allerdings wird man nicht viel von ihm erwarten können, da er sich wahrscheinlich schon längst in der Botmäßigkeit der Engländer befindet.

Die Ungarn geben noch einmal bekannt, daß sie zu den rumänischen Vorwürfen vornehm schweigen wollen. Das ist auch das Beste, was sie tun können. Sie haben ein schlechtes Gewissen.

Aus dem Generalgouvernement werden jetzt,

bei Lublin beginnend, die Juden nach dem Osten abgeschoben. Es wird hier ein ziemlich barbarisches und nicht näher zu beschreibendes Verfahren angewandt, und von den Juden selbst bleibt nicht mehr viel übrig. Im großen kann man wohl feststellen, daß 60 % davon liquidiert werden müssen, während nur noch 40 % in die Arbeit eingesetzt werden können. Der ehemalige Gauleiter von Wien, der diese Aktion durchführt, tut das mit ziemlicher Umsicht und auch mit einem Verfahren, das nicht allzu auffällig wirkt. An den Juden wird ein Strafgericht vollzogen, das zwar barbarisch ist, das sie aber vollauf verdient haben. Die Prophezeiung, die der Führer ihnen für die Herbeiführung

eines neuen Weltkriegs mit auf den Weg gegeben hat, beginnt sich in der furchtbarsten Weise zu verwirklichen. Man darf in diesen Dingen keine Sentimentalität obwalten lassen. Die Juden würden, wenn wir uns ihrer nicht erwehren würden, uns vernichten. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod zwischen der arischen Rasse und dem jüdischen Bazillus. Keine andere Regierung und kein anderes Regime könnte die Kraft aufbringen, diese Frage generell zu lösen. Auch hier ist der Führer der unentwegte Vorkämpfer und Wortführer einer radikalen Lösung, die nach Lage der Dinge geboten ist und deshalb unausweichlich erscheint.

Gottseidank haben wir jetzt während des Krieges